

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denksport. «Wenn du nur ein einziges Streichholz hättest und solltest damit eine Zigarre, ein Licht und eine Gaslampe anzünden, was würdest du zuerst anstecken?»
«Das Streichholz!»

Die Krankheit. «Sie sagten doch gestern, Ihre Frau wäre beim Arzt gewesen, und ich dachte daher, sie wäre krank. Heute sah ich sie; aber in einem Modewarengeschäft!»
«Tja, das war ihre Apotheke!»

Einsichtsvoll. Im Café. «Sie frecher Kerl, wenn Sie mich noch weiter so unverschämt anglotzen, kriegen Sie ein paar Ohrfeigen!»
«Sie haben recht, wer Sie ansieht, verdient auch welche!»

Unterricht. Lehrerin: «Wie nennt man die Kraft, die unser ganzes Innere zusammenhält und uns besser macht, als wir von Natur sind?»
Schülerin: «Korsett!»

Treffende Antwort. Moralprediger: «Bedenken Sie, mein Freund, nur Taten zählen, nicht Worte!»
«Haben Sie noch nie ein Telegramm abgeschickt?»

Höchstes Maß. «Wissen Sie, unser neuer Oberförster muß doch ein ganz toller Aufschneider sein!»
«Na, und wie! — Dem glaub' ich nicht einmal mehr das Gegenteil!»

Zwei Einfältige. Lindemann hatte einen Boten mit einem Blumenstrauß zu einer Dame geschickt, in die er verliebt war.

«Hat die Dame nicht gefragt, von wem der Strauß wäre?» erkundigte er sich.

«Doch», sagte der Junge, «sie fragte, ob er von einem Herrn mit einem runden, etwas einfältigen Gesicht käme!»
«Und das hast du natürlich verneint, nicht wahr?»
«Selbstverständlich! Ich wollte Sie doch nicht verraten!»



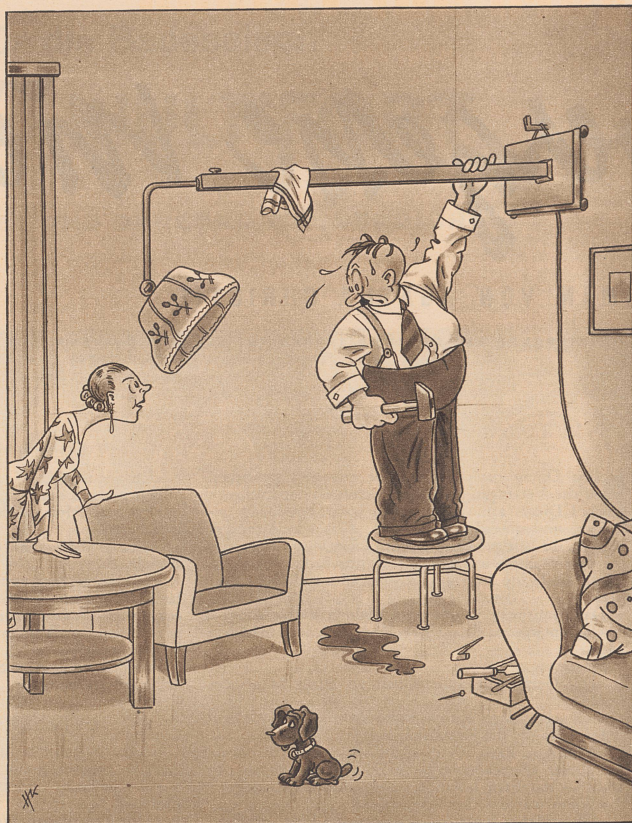
«Herr Ober, das Kotelett, das Sie mir da geben, ist eine Beleidigung für jedes Kalb!»
«Entschuldigen Sie, Herr, ich habe Sie gar nicht beleidigen wollen!»
— Garçon! Cette côtelette, que vous venez de me servir, est une insulte pour chaque veau!
— Pardonnez-moi, Monsieur, il n'était pas dans mes intentions d'insulter Monsieur.

Mal entendu. Vous êtes un carottier! Hier, vous m'avez dit que votre tante était morte et aujourd'hui je l'ai rencontrée.

M. le Directeur, c'est une erreur. Je n'ai pas dit qu'elle était morte. J'ai seulement dit: je voudrais bien aller à son enterrement!

Finesse. — Madame: Je crains que tu ne m'aimes plus qu'avant, Georges. Tu me laisses toujours me lever pour éteindre la lumière, maintenant.

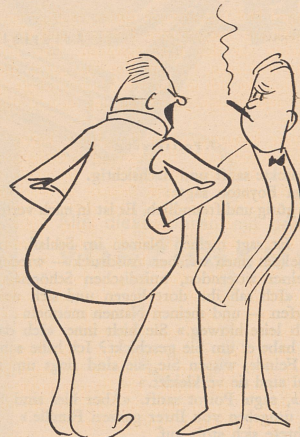
Monsieur: Ne dis pas de bêtises, ma chérie. Le fait que tu te lèves pour éteindre la lumière ne me fait que t'aimer davantage.



«Warum denn das, Vati?»
«Frag deinen vierbeinigen Liebling!»
— Mais, qu'est-ce qu'il te prend, avec cette lampe?
— Demande le plutôt à ton cabot chéri.

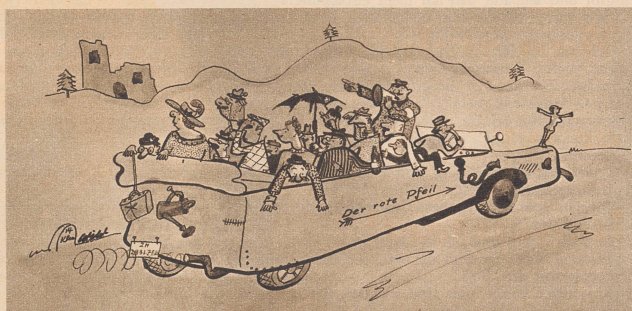
Zeichnung H. Keusch

Die 11 Seite



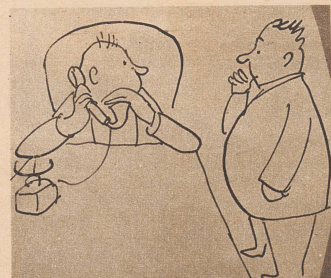
«Und nun frage ich Sie zum allerletztenmal: Wann wollen Sie mit eigentlich die gepumpten 100 Franken zurückgeben?»
«Gott sei Dank, daß die blöde Fragerei endlich aufhört!»

— Je vous le demande pour la toute dernière fois, quand voulez-vous me rendre ces 100 francs?
— Ah! quel soulagement, c'est enfin fini avec ces questions idiotes.

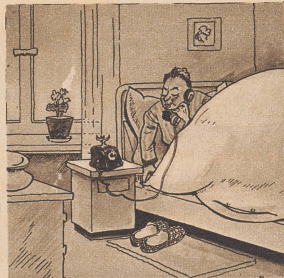


Burgenrundfahrt. «Und da oben, meine Herrschaften, am Fenster links, erwartete die schöne Kunigunde jeden Abend ihren ausgezogenen Gemahl!!!»

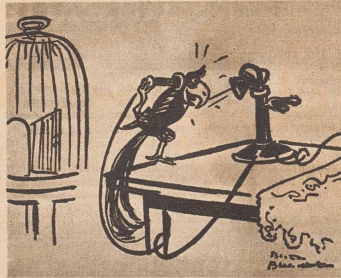
Die Welt am Draht — Au bout du fil



«Jetzt sitzen Sie schon eine halbe Stunde am Apparat und sprechen kein Wort!»
«Ich unterhalte mich mit meiner Frau...!»
— Voilà une demi-heure que vous êtes à l'appareil, et vous ne pipez pas le mot!
— Mais si, mai si, je... m'entretiens avec ma femme.



«Ganz unmöglich, zu kommen, es geht wirklich nicht, ich stecke hier selbst in der tiefsten Arbeit drin!»
— Non, vraiment, avec la meilleure volonté, impossible de venir... j'ai du travail par-dessus la tête.



«Hallo! Miss Jones?! Könnte ich Ihren Papagei sprechen?»
— Allo, Miss Jones! Seriez-vous assez aimable d'appeler votre perroquet à l'appareil!
(Passing Show)



«Muscheli, Muscheli — was ist das für ein Muscheli?»
«Das ist doch der Hund von meinem Associé!»
«So, so, mit dem Hund hast du ein Rendez-vous zum Nachtessen abgemacht?!»
— Micky, Micky, mais qui est-ce donc, cette Micky?
— C'est... le chien de mon associé!
— Ah! oui, et c'est avec un chien que tu vas souper ce soir au restaurant?